

Zeitschrift:	SVZ Revue : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweiz. Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.] = Revue ONST : revue de l'Office National Suisse du Tourisme, des Chemins de Fer Fédéraux, Chemins de Fer Privé ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Bundesbahnen
Band:	- (1934)
Heft:	5
Artikel:	Die Lichtwoche am Lugarnersee : 9.-21. Mai
Autor:	Saager, Adolf
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-772793

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Lichtwoche am Luganersee

9.-21. Mai



Die Entdecker der Schönheit der im Lichte des Tages sichtbaren Natur, die Maler, haben mit nicht geringerer Beflissenheit auch den pittoresken Zauber der von künstlichem Lichte beschienenen Welt zu schildern gesucht. So scheute sich auch der Dichter J. V. Widmann, so sehr er sich der Südsonne erfreute, vor mehreren Jahrzehnten nicht, als lockendsten den Anblick Luganos vom Dampfer aus bei der abendlichen Einfahrt zu preisen: den «im Glanz zahlloser Lichter erstrahlenden Quai», die Stadt am Berghang hinauf mit «dem freundlichen roten Schein häuslicher Lampen» und darüber die «gleichfalls hellstrahlend einfahrenden Gotthardzüge». Und doch galt damals das Entzücken des Betrachters nur einigen schwäblichen, dem dämmernden Alltag aufgesetzten Glanzlichtern, und er ahnte noch nichts von den Möglichkeiten blendender Pracht der den einheimischen Bergwassern und letzten Endes der Tessiner Sonne selbst entnommenen Beleuchtungskräften, die erst das festliche Wunder einer «Lichtwoche am Luganersee» vollbringen können: während der Nachtruhe der Mutter Sonne die ganze Seebucht des Ceresio mit ihren Ansiedlungen in ein eigenartiges Märchen hinüberzaubern, das nicht weniger lebendig und reizvoll erscheint als die Wirklichkeit des Tages.

Die Luganer Lichtwoche wird vom 9.—21. Mai währen: keine andere Jahreszeit hätte sich für diese phantastische Aufhellung des natürlichen Dünkels, für die ungeahnten, eines Rembrandtschen Pinsels würdigen Licht- und Schatteneffekte und für die aus dem malerischen Spuk erwachsende dankbare Freude und Fröhlichkeit der Zuschauer besser geeignet als der Monat Mai, dessen laue, vom Duft von Glyzinien, Jasmin und Rosen erfüllte Nächte ohnedies Einheimische und Fremde ins Freie locken. Man wird vom Quai aus den Korso heller Motorboote auf dem dunkeln Wasser bewun-

dern, man wird auf Seerundfahrten sich an der Illumination und durch Riesenscheinwerfer erzauberten Beleuchtung der Ufer, an Leuchtfontänen und Lichtspielen ergötzen, man wird sich auch in die verschiedenen Gemeinden hinausgeben, die mit Vorstellungen auf der Naturbühne des Seespiegels an ihrem Ufer miteinander wetteifern, und man wird von allen Punkten des riesigen «Festplatzes» aus an dem Spiele des Wassers mit den ihm vom Land aus zugestrahlten Abbildern erfreuen, bevor man sich zu den Galaabenden in den verschiedenen Vergnügungsstätten begibt. Denn diese Lichtwoche unterscheidet sich von den in nordschweizerischen Städten schon abgehaltenen vor allem dadurch, dass Lugano mit seinen Bergen und dem See ein Ganzes bildet und dass die Veranstalter mit ihren Beleuchtungskünsten weit umfassendere Bildwirkungen zu erzielen sich vorgesetzt haben, als es der üblichen Stadt- und Quaibeleuchtung gelang: das ganze, sonst nächtlicherweise in geheimnisvollem Dunkel versunkene Landschaftsrund, das von Lugano sich bis zum Damm von Melide weitet, wird im künstlichen Licht erschimmern und zu einem grossartigen und wahrhaft glänzenden Gesamtbild zusammengefasst werden, in dem der Seespiegel mit seinen Reflexen die blendende Wirkung der Uferansichten verstärkt und vervielfältigt — ein Gesamtbild, wie es sich der Tag nicht träumen lässt: verzaubert die überraschend verandelte Natur, verzaubert das in sie eingefügte, in neuer Beleuchtung sich darbietende Menschenwerk...

Das Licht, dem bei diesem Nachtfest die Rolle eines bildenden Künstlers zugeschrieben ist, wie sie bei Tag die Sonne übt, soll aber auch von der Kunst verherrlicht werden in den Fest-

spielen, die «Licht und Tanz im Wandel der Zeiten» in Gestalt der graziösen Schüler der vom letzten Herbstfest her als ungewöhnlich begabten erinnerlichen Luganer Tanzkünstlerin, Frl. Franellich, vorführen werden. Und die Geheimnisse des Lichtes, dem jene bis in unsere Tage unerahnten Zauberkünste gelingen, wird auch den Gegenstand von Vorträgen, einer Ausstellung elektrischer Apparate und verschiedener einschlägiger Kongresse bilden. Gleichzeitig ist für diese Zeit eine Sportwoche mit Fussballmatch, Wettschiessen, Hockeymatch und Tennisturnier vorgesehen. Und schliesslich wird ja auch in diesem schönsten der Frühlingsmonate die Tessiner Sonne trotz der ihr nachts erwachsenden Konkurrenz in unverminderter Kraft an der Verschönerung der Festzeit mitwirken, die Tessiner Sonne, der die Einheimischen, wie sie sagen, «zu lauschen» nicht müde werden und die den fremden Gästen auch den gewöhnlichen Alltag zum Feiertag verwandelt.

Die Ankündigung dieses großstiligen Versuches, die Schönheit einer altberühmten Landschaft in einer durch menschliche Intelligenz und Arbeit geschaffenen Beleuchtung zu zeigen, hat weit über die Schweizergrenzen hinaus Interesse gefunden. Bedeutende Presseorgane rund in Europa herum haben bereits in eigenen Artikeln auf die bevorstehende Veranstaltung hingewiesen, und kein Geringerer als der grösste lebende Forscher und Erfinder auf dem Gebiete der Elektrizität, der Senator Marconi, Präsident der italienischen Akademie, hat sich bereit erklärt, am 9. Mai, um 15.30 Uhr, auf dem von ihm gefundenen Aetherweg eine Eröffnungsansprache in die Luganer Lautsprecher zu senden.

Adolf Saager.

Die Ausfuhr von fabrizierten Artikeln genügt nicht zur Bezahlung der eingeführten Lebensmittel und Rohstoffe. Nur ein lebhafter Reiseverkehr kann den Ausgleich schaffen.